

VSS2018/124 Agglomerationseffekte für MIV und ÖV in der Schweiz

Einladung zur Ausfertigung eines Forschungsgesuches

Ziele Vertiefung der empirischen Analyse der Agglomerationseffekte für die Schweiz. Schaffung von Grundlagen zur Abschätzung von deren Geldwert.

Arbeitsbeginn 1.8.2019

Projektdauer 12 Monate

Interessierte Forschungsstellen werden gebeten, ihr Angebot zusammen mit dem vollständig ausgefüllten ARAMIS Formular 2 inklusive Anhang (Teil 4) bis spätestens am **Freitag, dem 25. Januar 2019** (Poststempel A-Post) bei der VSS Geschäftsstelle einzureichen (das Original in Papierform sowie zusätzlich als PDF Datei) : VSS Geschäftsstelle, Sihlquai 255, 8005 Zürich; fono@vss.ch

Das VSS „Reglement zur Evaluation von Forschungsangeboten“ vom Februar 2017 bildet die Grundlage der Evaluation der eingereichten Angebote durch die zuständige Kommission.

Der Projektbeschrieb darf maximal 15 Seiten A4 (inklusive Beilagen) umfassen und muss präzise formuliert werden. Die aktuellen ARAMIS-Vorgaben wie Formulare, Erläuterungen etc. sind auf der Webseite des Bundesamtes für Strassen unter Forschung im Strassenwesen zu finden. Das folgende Raster ist einzuhalten:

1. Problembeschreibung (Ausgangslage)
2. Stand der Forschung, Forschungsbedarf
3. Vorgehen, Methodik, Lösungsansatz
4. Verfügbarkeit der erforderlichen Daten
5. Forschungsplan, Arbeitsprogramm mit Meilensteinen
6. Kostenplan inkl. Verteilung auf Arbeitsschritte und Meilensteine; bei Arbeitsgemeinschaften die Aufgabenverteilung angeben
7. Erwartete Resultate, Nutzen der Forschungsarbeit und Nutzniesser
8. Umsetzung in die Praxis und Anwendung
9. Wirkungsbeurteilung
10. Nationale und internationale Literatur auf dem Gebiet
11. Lebenslauf des Projektleiters bzw. der Projektleiterin

Vorbehalt:

Die Finanzierung der Forschungsarbeit sowie derer Verfügung werden ausschliesslich durch das Bundesamt für Strassen ASTRA vorgenommen.

Zürich, 1. April 2017 - VSS Geschäftsstelle, Forschung und Normierung, Sihlquai 255, 8005 Zürich

VSS2018/1xx Agglomerationseffekte für MIV und ÖV in der Schweiz

Ausgangslage

Welchen Wert die Verkehrsteilnehmer aus ihrer individuellen Sicht einer Transportzeitverkürzung durch bessere Verkehrsverbindungen und Beseitigung von Engpässen beimessen, wird in der Schweiz anhand von normierten Zeitkostensätzen abgeschätzt (SN 641 822, SN 641 823, SN 641 825, SN 641 827). Wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Ausland und erste Analysen in der Schweiz deuten darauf hin, dass darüber hinaus zusätzliche gesellschaftliche Vorteile – sogenannte Wider Economic Benefits – entstehen können, wenn sich Wirtschaftsräume durch Erreichbarkeitsverbesserungen vergrössern und dadurch produktiver werden (Agglomerationseffekte). Zu berücksichtigen ist aber auch, dass Agglomerationseffekte negative Begleiterscheinungen haben können, zum Beispiel mehr Pendlerverkehr (Pendlerzahl, Fahrtweite). Mit Bezug auf die an sich gut erschlossene Schweiz ist zu untersuchen, wo durch Angebotsverbesserungen im MIV und im ÖV Agglomerationseffekte entstehen können und welchen Geldwert sie haben könnten.

Forschungsziel

- Vertiefung der empirischen Analyse der Agglomerationseffekte für die Schweiz für MIV und ÖV. Schaffung einer ausreichenden Datenbasis für verlässliche Aussagen.
- Berücksichtigung der gegenseitigen Abhängigkeit von Wohnort, Arbeitsplatz (Einkommen) und Mobilitätswerkzeugen.
- Prüfen, ob Agglomerationseffekte als zusätzliches Nutzelement in Kosten-Nutzen-Analysen aufzunehmen sind. Dazu ist auch die internationale Literatur aufzuarbeiten. Die Ergebnisse sollen in Workshops und unter Einbezug von Fallbeispielen diskutiert werden.

Hinweise zur Aufgabenstellung

Die Anbieterin soll zeigen, wie die zu schaffende Datenbasis aussehen soll und auf welchem Wege sie zu erreichen ist.

Die Forschung soll im Auge behalten,

- dass die empirische Literatur bisher zu wenig in der Lage war, die Ursache von beobachteten Produktivitätseffekten zu bestimmen, sodass die Identifikation von Agglomerationseffekten mit Schwierigkeiten behaftet ist
- dass Nähe und Produktivitätseffekte branchenabhängig sind
- dass die Parameter zur Abschätzung von Agglomerationseffekten räumlich unterschiedlich sein können
- dass Agglomerationseffekte nicht nur ökonomischer Natur sind, sondern auch weitere Effekte (Raum, Siedlungsstruktur, Ökologie, Verhaltensänderungen, induzierter Verkehr etc.) nach sich ziehen können

In diesem Sinne ist auch die Siedlungsstruktur («Verdichtung» versus «Zersiedlung»)

und ihr (indirekter) Einfluss auf die Erschliessungsqualität und mögliche Agglomerationseffekte von Interesse.

Auskünfte

Jost Lüking, NFK 1.2, lueking@rrag.ch, 079 664 15 27